



Schwäbisch Gmünd, 27.01.2026
Gemeinderatsdrucksache Nr. 004/2026

Vorlage an

Gemeinderat

zur Unterrichtung
- öffentlich -

Schaffung eines Gedenkorts in Schwäbisch Gmünd an den "Volksaufstand vom 17. Juni 1953"

Anlage:

Lageplan und Entwurf des Kunstwerks

Sachverhalt und Antragsbegründung:

Der Volksaufstand am 17. Juni 1953 ist ein bedeutendes Ereignis der deutschen Geschichte. Die Proteste Hunderttausender Menschen in der damaligen DDR mit insgesamt 55 Todesopfern, zahlreichen Verletzten sowie über 15.000 Verhafteten wurden von der SED-Diktatur und der sowjetischen Besatzungsmacht gewaltsam niedergeschlagen. Trotz des Scheiterns des landesweiten Aufstands ist der 17. Juni 1953 zu einem wichtigen Gedenktag geworden und mahnt bis heute, wie wertvoll Freiheit, Demokratie und Bürgerrechte sind.

Damit dieser Tag sowie die damit verbundenen Werte und demokratischen Errungenschaften nicht in Vergessenheit geraten, entstand im Rahmen des 70er-Festes des Gmünder Altersgenossenvereins 1953 die Idee, auch in Schwäbisch Gmünd einen Gedenkort für den 17. Juni zu schaffen. Die Stadt steht dieser Projektidee sehr positiv gegenüber und befürwortet sie ausdrücklich.

Motor und Organisator des Projekts ist Rüdiger von Fritsch, selbst Jahrgang 1953, Diplomat und ehemaliger Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Moskau. Mit dem Künstler Bodo Huber hat er einen Partner gefunden, der die Projektidee im favorisierten Entwurf (siehe Anlage) künstlerisch eindrucksvoll umsetzt: Vorgesehen ist ein langer Steinblock mit 15.000 Schnitten, die symbolisch für die Verhaftungen während des Volksaufstands stehen.



Zusätzlich werden 55 Schnitte mit Edelstahl ausgelegt, um an die Todesopfer zu erinnern. Jeder Schnitt steht dabei nicht nur für körperliche und seelische Verletzungen bzw. Tötungen, sondern auch für die erlittenen Menschenrechtsverletzungen und die nachhaltigen Spuren in der deutschen Geschichte.

Auf der Vorderseite der als Sitzbank nutzbaren Skulptur soll die zentrale Botschaft des Volksaufstands eingraviert werden: „Wir wollen freie Menschen sein.“

Zur Suche eines geeigneten Standorts begaben sich Vertreter der Bürgerstiftung und des Garten- und Friedhofamts gemeinsam mit Herrn von Fritsch und dem Künstler Bodo Huber im Herbst vergangenen Jahres auf eine Vor-Ort-Begehung – mit Erfolg: Auf einem kleinen, eher ruhigen, aber dennoch gut frequentierten Platz am Übergang vom Gmünder Bahnhof zum Remspark erscheint das Denkmal als Sitzbank sehr gut vorstellbar. Eine Visualisierung des Standorts findet sich in der Anlage.

Ein pädagogisches Konzept ist den Projektverantwortlichen ebenfalls ein wichtiges Anliegen. Hierfür konnte die renommierte Pädagogin Ingvelde Scholz gewonnen werden, der Demokratiebildung besonders am Herzen liegt. Junge Menschen sollen die Ereignisse vom 17. Juni 1953 als mutige und hoffnungsvolle Momente der deutschen Geschichte kennenlernen. An diesem Beispiel soll erfahrbar werden, was Freiheit bedeutet – und dass Freiheit nicht selbstverständlich ist.

Die Schaffung dieses Gedenkorts, der sowohl dem 17. Juni 1953 gewidmet ist als auch als Mahnung für die Gegenwart dienen soll, wird neben dem AGV 1953 ideell und finanziell unter anderem von den beiden Gmünder Rotary-Clubs, der Bürgerstiftung Schwäbisch Gmünd, der Eduard-Dietenberger-Stiftung sowie von Herrn von Fritsch als Privatperson unterstützt. Die Stadt kann bauliche Unterstützung leisten, insbesondere durch Fundamentierungsarbeiten und Transportdienstleistungen.

Herr von Fritsch und weitere Projektbeteiligte berichten in der Sitzung über das gesellschaftspolitische, künstlerische und pädagogische Konzept und stellen die geplanten weiteren Schritte sowie den Zeitplan vor.